

## Antwort

Gegenwärtig sind in der DDR rund 3 300 Veterinäringenieure und Veterinärtechniker in den Hauptbereichen Praxis, Laboratorien und Lebensmittel- und Fleischhygiene tätig. Die Ausbildung speziell für den Praxisbereich war so konzipiert, daß der Tierarzt zunehmend über Leitungsaufgaben sein medizinisch-biologisches Wissen produktiv machen sollte, während der Veterinäringenieur die manuellen Prophylaxe- und Therapiemaßnahmen durchzuführen hatte. Unter den kommenden Bedingungen, vorwiegend privat-tierärztlicher Tätigkeit bei einem limitierten und sinkenden Tierbestand, ist daher vor allem die Existenz der 1860 in der Praxis tätigen Veterinäringenieure bedroht. Ebenfalls kritisch ist die Situation für ca. 90 Veterinäringenieure im Bereich des Grenzveterinärdienstes nach Aufhebung der Grenzkontrollen zu werten.

Welche Konzepte gibt es?

1. Bereits im Januar 1990 wurde eine spezielle Arbeitsgruppe auf Initiative des Ministeriums geschaffen, um gemeinsam mit der Gewerkschaft die Situation dieser Berufsgruppe zu analysieren und Lösungswege zu beraten.

Die weitere Ausbildung von Veterinäringenieuren wurde mit sofortiger Wirkung eingestellt. Für vorimmatrikulierte Studenten (70 von 130 geplanten) sind Ausbildungsplätze für medizinisch-technische Assistenten und für Lebensmittelprüfer geschaffen worden.

—?. Der zweite Schwerpunkt sind Umschulungsmaßnahmen und Weiterbildungskurse für Veterinäringenieure sowie die Suche nach neuen Tätigkeitsfeldern. Neben den Bemühungen um eine neue Aufgabe im Gesundheitswesen wird das Augenmerk vor allem auf den eigenen Verantwortungsbereich gelegt. Gegenwärtig werden 14 spezialisierte Weiterbildungskurse z. B. als Klauenpfleger, Besamer, Probennehmer, Desinfektor, Lebensmittelprüfer u. a. angeboten. Der vorliegende Umschulungskatalog bietet daneben auch landwirtschaftliche Spezialrichtungen und Umweltschutz an. Zur Zeit befinden sich 48 Veterinäringenieure in der Zusatzausbildung Lebensmittelhygiene und 20 in der Fachrichtung Ökologie. Ich habe veranlaßt zu klären, wie die Finanzierung der Umschulungsmaßnahmen gesichert werden kann, da die jetzt zugemessenen Haushalte für staatliche Einrichtungen trotz Antrag diese Gelder nicht beinhalten. Die Arbeitsämter sind in allen Einzelheiten über die notwendigen Umschulungen informiert und haben Unterstützung zugesagt.

Alle veterinärmedizinischen Fachorgane wurden beauftragt, unter Berücksichtigung der territorialen Gegebenheiten nach sozial verträglichen Lösungen, vor allem für Frauen und ältere Kollegen, zu suchen. Im Rahmen der paritätischen Arbeitsgruppe BRD - DDR wurde die Anerkennung der Ausbildung der Veterinäringenieure als Fachhochschulabschluß vereinbart. Eine

„Angleichung an vergleichbare Berufe in der BRD ist vor allem im Bereich Verbraucherschutz und Labor vorbereitet. Dazu werde ich den Minister für Bildung und Wissenschaft um seine Zustimmung bitten, den Veterinäringenieuren ein Zertifikat über die Vergleichbarkeit ihres Abschlusses mit dem Fachhochschulabschluß der BRD auszustellen. Es gibt Anträge an die Veterinärverwaltung der Niederlande und Englands, zeitweilige Einsatzmöglichkeiten auch für Veterinäringenieure zu schaffen.

3. Ein wesentlicher Teil der Konzeption ist es, bestehende Arbeitsplätze zumindest in der Übergangszeit zu sichern. Dazu zählen die Bemühungen, einen Teil der staatlichen tierärztlichen Gemeinschaftspraxen für die nächsten 2 bis 3 Jahre zu erhalten und die Förderung von privaten Gemeinschaftspraxen, in denen auch Ingenieure tätig sind, sowie von Teilarbeitsverträgen mit Privatpraktikern.

Auch in den neu zu bildenden Veterinärämtern, Tierseuchenentschädigungskassen u. a. Einrichtungen bieten sich neue Aufgabengebiete an.

In dieser Angelegenheit habe ich mich auch mit der Bitte um Unterstützung an den Vorsitzenden des Volkskammerausschusses für Ernährung, Land- und Forstwirtschaft sowie an die Vorsitzenden aller Parteien gewandt.

Es kommt darauf an, mit diesen Maßnahmen in den nächsten 2 bis 3 Jahren die Arbeitsplätze zu sichern. Dann werden im Rahmen der wachsenden Aufgaben zum Verbraucherschutz und der allgemein wirtschaftlichen Entwicklung nach unserer Einschätzung neue Einsatzmöglichkeiten geschaffen.

Wesentlich ist, daß seit Januar 1990 in großem Umfang die Probleme mit den Veterinäringenieuren beraten wurden, so daß sie auf die neue Situation vorbereitet sind.

## Anlage 9

Antwort des Ministers für Ernährung, Land- und Forstwirtschaft, Herrn **Dr. Peter Pollack**, auf die Frage der Abgeordneten **Dr. Dagmar Enkelmann (PDS)** - Drucksache Nr. 118 -

## Frage 21

Welche Konzeption gibt es Ihrerseits, um die Bedingungen der Verarbeitungsindustrie so zu gestalten, daß die Produkte der DDR-Landwirtschaft marktfähig werden?

## Antwort

Die Situation für die Verarbeitungsindustrie ist wahrlich nicht die beste. Erfahrungen der letzten Wochen und Monate beim Absatz von Erzeugnissen aus der Bundesrepublik haben deutlich vor Augen geführt, daß einheimische Produkte keine oder nur geringe Chancen auf dem Markt haben werden, wenn nicht umfangreiche Investitionen zur Verbesserung der materiell-technischen Basis getätigt werden. Die zwingende Notwendigkeit ergibt sich auch daraus, weil nur somit die Voraussetzungen geschaffen werden, die anfallenden landwirtschaftlichen Rohstoffe verarbeiten zu können. Aber wir werden nicht im Ministerium entscheiden, wo investiert wird, wie zu modernisieren ist und in welchem Umfang. Dafür tragen die Unternehmen gemeinsam mit ihren Partnern der Landwirtschaft und anderen allein die Verantwortung. Wir werden Investitionen fördern, die Rahmenbedingungen dafür festlegen und Prioritäten setzen, für welche Maßnahmen eine Bezuschussung aus dem Agrarhaushalt erfolgt und welche Voraussetzungen dabei erfüllt sein müssen. Das ist auch in der Bundesrepublik so üblich und im EG-Bereich.

Im Agrarhaushalt sind für das 2. Halbjahr 1990 30 Millionen DM für Fördermaßnahmen im Bereich der Marktstruktur (Verarbeitungsindustrie) eingeordnet. Das ist sehr viel. Für das Jahr 1991 sind ca. 100 Millionen DM vorgesehen.

Diese Mittel sind dafür gedacht, den Unternehmen für den Neu- und Ausbau von Kapazitäten oder für die innerbetriebliche Rationalisierung Zuschüsse bis zu 25 % der förderungsfähigen Kosten des jeweiligen Vorhabens zu gewähren.

Die in Kürze zu erlassene Anordnung über die Förderung im Bereich der Marktstruktur wird den Geltungs- und Anwendungsbereich sowie die Zuwendungsvoraussetzungen exakt regeln. So können z. B. Maßnahmen zur

- Verbesserung der Schlachthof- und Molkereistruktur,
- Vermarktungseinrichtungen für frisches Obst und Gemüse,
- Investitionen für Einrichtungen zur Herstellung von Naßkonserven,
- Investitionen im Bereich der Kartoffelverarbeitung

aus dem Agrarhaushalt gefördert werden.

Die Anordnung wird auch das Antragsverfahren auf die Bereitstellung von Fördermitteln regeln und somit allen Unternehmen die gleichen Chancen einräumen.

Mit dieser Förderung soll die Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse in bezug auf Menge, Qualität und Art des Angebotes an die Markterfordernisse angepaßt und ein angemessener Beitrag zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Verarbeitungs- und Vermarktungsunternehmen geleistet werden.